

Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

IV. Octobris. Leben deß Heyligen Magdaluei / Virdunensischen Bischoffs /
welcher gestorben ist vmb das Jar Christi 760.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

Ewigkeit
einen Tod
im.

Demnach nun die Kirch also versierte vñ aufferbawer wirt / begibt sich ein wunderbarliche Geschicht vnd treffliches Miracul/ dann als ein Werkmeister mit Leib Kräffter vnd Kunst wolt ein Marmor Seulen auffrichet/ vnd die Strick / mit welchen die Seul auffgezogen/errissen/ von solcher troffen vñnd zerstrettet/ läufft Petronius darzu / thut sein Gebett zu Gott dem Allmächtigen/ vnd erwecket also den Werkmeister widerumb von den Todten/ darob sich alle diejenige/ so gegewärtig/ hoch verwunderten/ vnd die Heiligkeit Petronij rühmbten. Dieser H. Mann consecrirt auch/ auff bis der H. Witframen Julianæ/ ein Kirch/ den H. Märtyrern Vitali vnd Agricolæ/ an dem Orth an welchem sie gemartert waren. Als er nun mit grossem Lob die Kirchen zu Bononien etliche jar Regiert/

grossen Nutz in derselbe geschaffe/ fiel er in ein Leib Krankheit / welche von Tag zu Tag heftiger zunam/ da beruffet er zu sich seine Geistlichen/ befahle ihnen die Kirchen vnd den Catholischen Glauben/ thdt darauff sein heiliges Gebett vñnd verschiede in den Himmel vnder den Römischen Käysern Theodosio vñ Valentiniano/ leuchter nach seinem Tod mit vielen Miraculn vñnd Wunderzeichen/ sein Körper ward in S. Stephans Kirchen begraben/ vnd nachmals von dem Papst Innocentio II. als er lange Zeit unbekannt gelegen/ gefunden/ als Bischoff Henricus erzehlet/ was für Heilighumb in derselbigen Kirchen werdt/ wie er solches von den Alten gehöret vnd verstanden hette/ Anno Domini
III 1141.

521. Hi-
storia.

Leben des H. Magdaluet/ Virdunensischen Bischoffs/ welcher gestorben ist vmb das Jar Christi 760.

Ex tomo 7. Reuerendi P. Laur. Surii.

I V. Octobris.

4. Tag
Wein-
monats.

MAGDALUEUS ist in der Stadt Virdun geboren/ vñnd zur Schul gezogen/ als er nun die Freye Künsten mit Ernst durchlauffen/ hat er sich auff die H. Schrifft begeben/ damit er dem reinen Lämlin/ wos hinginge/ nachfolgen möcht/ hat seine Jungfräschafft dem Herrn Christo verlobet/ vnd nachmals ein so H. Leben gefürt/ dñ er mit alter Stitze zum Virdunenschen Bischoff ist gemacht vñnd erwecket worden/ zur zeit Pipini dieses Namens des ersten Königs in Frankreich. Dieses Bisshum hat er dazumal auf zerstrettung der Fürsten/ vnd wegen der Empörungen vñnd mancherley Kriegsläuffen gar öde vñd wüst befunden/ aber durch Gottes Hülf wunderbarlich wieder zum vorigen Standt brachte/ lage stäts ob den guten Werken/ leuchtet auch zugleich mit Wunderwerken vñ Miraculn. Nachfolgēder Zeit besuchte er auch das H. Grab zu Jerusalem/ ganz anächtig. Als er auff dem Meer schiffet/ erhub sich ein grosse Ungestämmigkeit/ dñ er mit den Seimigen/ vñd allen so im Schiff waren/ in höchster Gefahr des Lebens war: Seine Geßellen baten ihn/ er solt ihnen mit seinem Gebett zu hülf kommen/ also bald erhielt er von Gott/ dñ es wieder still ward. Das Gerücht seiner Heiligkeit erschall weit vñd breit/ dñ es auch für den Käyser zu Constantiopol kame/ der berieffte zu sich den H. Bischoff/ damit er etwas von ihm hören möcht/ so seiner Seele nutz vñ gut seyn möchte/ der wole ihm auch statliche Berehrung geben/ aber er wolt nichts an-

nemen/ vñnd wardt mit Ehrerbietung von jme gelassen. Nun kame er gen Jerusalem vnd besucht mit Andacht die H. Dörter: Wie der Patriarch Eusebius vername/ dñ ein H. Mann Gottes ankommen were/ berieff er ihn zu sich vñd empfießt ihn mit grossen Ehren/ verwundert sich über die Heiligkeit seines Wands/ vñ wolt ja auch bei sich behalten/ so lang er lebet/ ward aber durch Götliche Offenbarung vermanet/ er solte mit seinem eignen Nutz/ sondern vñmehr anderer Leuth Frommenstichen/ vnd diesen Bildram mit auffhalten/ daß seine Kinder alle Tag erwartet der Zukunft ihres Vatters. Also liet in der Patriarch von sich ziehen/ gabe ihm ein Cristallinen Kelch mit Herrlicher Arbeit verfertigt/ zum Pfand der inbrünstigen Leib/ sampt vielen andern Heilthummen. Wie nun der Selige Magdalues wiederumb in sein Stadt kame/ name et sehr zu an Eugend ten/ vnd verschiede endlich in gutem Alter zum Herrn Christo. So baldt er aber seinen Geist auffgegeben/ seind zwö schne/ weisse Dauben vom Himmel geflogen kommen/ dñ es alle gesehen/ vñnd haben sich gesetzt auff das Kreuz/ welches vor seiner Leich stunde/ vñ blieben darauff sitzen/ bis das Begägnus gehalten/ vñ der Körper zur Erden bestattet war/ da seynd sie wiederumb von ihren Augen auff vnd gen Himmel geflogen. Endlich als bei seiner Begräbnis täglich viel Wunderzeiche geschahen/ vñ von vñle Leuthen besucht ward/ ist vierzig Jar nach seinem Abscheid sein H. Körper auf dem Grab erhaben worden: Welcher noch so ganz vñd frisch befunden/ als wäit

Nora mi-
raculum,
item de
cruce, & ci-
tu exequia-
rum.

Sff iii er noch

Erstst
ne Geßelle
von der
Gefahr.Zeit auf
Andacht
näher
Jerusalem.

er noch lebendig were / vnd schließe / mit wol-
Stein Co- riehenden Lilien vñ Rosen bestrawet / kein ei-
per wirden- niges Mahl oder Zeichen des Todes ist an ihm
höher. gemercket worden / vnd ginge von ihm ein

ganz lieblicher süßer Geruch. Er ist gen Himm-
mel gefahren im Jahr sieben hun-
dere vñnd sechzig.

522. Hi-
storia.

Leben des Heyligen Valters Francisci / dess Pa-
triarchen der Mindern Brüdern / ist verschieden im
Jahr E H A I S T I 1222

Ex ea, quæ est per Bonaventuram.

III. Octobris.

4. Tag
Wein-
monats.S. Franci-
eus prius
mercaor.

Fan der Stadt Assisio war ein Mann mit Namen Franciscus / dessen Gedächtnis inn der Benediction vñnd dem Segen ist / der tricke in seiner Jugend Kaußmanns Händel / vnd als er auff ein Zeit einen armen Menschen / welcher das H. Allmosen von ihm begeret / vngestümmer Weiß wider seine Gewohnheit von sich lät lassen gehen / vñnd von sich gewiesen / rewe es ihnen bald / geht in sein Hertz / läufft ihm eylents nach / vnd stewart ihm ein reichlichs Allmosen / gelobe auch Gott / er wolte forthin keinen Armen / der von ihm etwas begeren würd / so es ihm nur möglich / vngabt von sich lassen gehen. Zu dem begegnet ihm ein Edler / aber doch armer Ritter / der vbel staffiert vñd bekleidet / vnd als er kein Geldt bei sich hatte / zog er seine Kleider aus / vnd gab sie demselbigen / solches gesiel gibt seinem dem Allmächtigen also wol / daß er die nachfolgende Nacht / ein schönen grossen Palast mit Kriegerüstung / vñnd Creuzzeichen ihm vnd seinen Kriegsknechten / Franciso zubereitet / gezeigt / vñl setzt noch die Güttigkeit Christi darzu / daz er in mit seiner Göttlichen Gnad besuchen wolte / dann als er einmal in S. Damiani Kirchen / welche fast barfüßig / mit weizenen Augen vor einem Crucifix betet / höret er von demselbigen mit leblichen Ohren ein solche Stimme / dreymal zu ihm sprechend: Præcipit ei Christus vñl: Francise vade, & reparo domum meam, vadat & reparo do- he vñd erbauet mein Haus / welches / wie du si- mum suam hest / ganz vñd gar zerfällt.

Wolan Franciscus bereitet sich / aufzurichten vñd zuuollenden / verkaufft Mantel vñnd Wahr / da- mit er den Befehl Christi vñl lenden möchte, Verkaufft er / Kleider / was Gelt wolt kosten / darzu auch das Pferd / darauff er ritte / bracht das Gelt zur selbigen Kirchen / verharre daselbst ein zeitlang mit demselbigen Priester. Wie solches sein Vatter gehöret vñd vernommen / wird er bestümmer / straffet ihn erschlich mit Worten / nachmahlis auch mit Schlägen vnd Gefängnuß / führet ihn für den Bischoffen der Stadt / inn dessen Gegenwärtigkeit solt er vber sein

ganzes Väterliches Erb verzeihen. Darauff Letus re-
leget von stunden an Franciscus alle seine Klei-
der dem Vatter für die Fuß / vnder welchen
der Mann Gottes ein härlin Bußkleide trug /
über das zoge er auch aufz Indrünstigkeit des patrem in
Geistes sein Vnderhembd auf / entblößet sich
gänzlichen / vnd sprach zu dem Vatter: Wol-
an bis anhero hab ich dich meinen Vatter ge-
nannt auff Erden / nun kan ich forthin sicher
sagen: Vatter unser der du bist im Himmel.
Ferner handlet der Mann Gottes / daß er nur
mit Betteln vñd eigener Leibs arbeit die
Kirchen aufferbauen / vnd der Göttlichen
Stimme gehorchen möcht / vñnd wird also
durch Bestandt etlicher außherziger Chri- Repariere
sten / dieselbige Kirch S. Damiani in kurzer mit halb
Zeit wieder auffgericht / darnach die andere S. tige Len-
Petri / vnd letztlich auch die dritte Mariae de; Kirchen
Portiuncula / vor alters S. Maria de Angeli
genannt. Als der H. Mann seinen Fuß hin-
stellet / wegen der Reuerens vñnd Chrebitung
der Engeln vñnd Mutter des Herren
Christi / höret er eines Tags das Euange-
lium / in welchem Christus seine Jünger
lehret / sie solten kein Goldt oder Silber / noch
zwen Röcke / noch Schuh besitzen / löset er von
stunden an seine Schuh von den Füssen / ver-
achtet das Geldt sampi der Taschen / ließ sich
an einem Röcklin beginnen / wirft den ledern
Gürtel von sich / vñnd nimbt einen Strick an
statt desselbigen / vñnd bindet solchen vñd sei-
nen Leib.

Der H. Franciscus stieg auf diesem Gott-
lichen Anregen an ein Cyfferer der Euange- ^{heft an}
lischen Vollkommenheit zu werden / vnd an- <sup>ein Apo-
stolisches</sup>
dere zur Buß zu vermahnen / daher er dañ mit
seinem einseitigen Leben vnd Lehr bei vilen hin-
vnd wieder bekannt ward / vnd wurden auch
etliche durch sein Exempel zur Buß gerüstet ^{Beispiel}
vnd beherziget / daß sie alles verliessen vnd sich
zu ihm begaben / mit Kleidung vnd Leben / vnder
welchen der erste war der würdige Bernhardus /
vñnd der dritte der H. Vatter Egidius.
Vnd als nun die einseitige Armut des H.
Vatters ihrer sieben bekommen / vnd begeret
alle Christgläubige zum weynen vnd trähnen
der